

Die Depesche

Die ClimaLevel Depesche

*„Goldener Engel“
in Baumholder:
Optimales Klima
für historische
Museumsschätze.*



Foto @ Hille Tesch Architekten / heikerost.com

*CarlsCube in
Karlsruhe: Die
Zukunft digital
und umwelt-
freundlich bauen.*



Foto @OO Baukunst

*ClimaLevel
intern: Neuer
Firmensitz und
dynamisches
Wachstum.*



Foto @ Hille Tesch Architekten / Fotografin heikerost.com

Der moderne Erweiterungsbau des „Goldenen Engels“

Kulturzentrum Goldener Engel

Die Geschichte der rheinland-pfälzischen Kleinstadt Baumholder ist eng mit der Entwicklung Deutschlands und Europas nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs verknüpft. Nach der Errichtung der US-Garnison auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz der deutschen Wehrmacht, tritt der „American Way of Life“ in den 50er- und 60er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts von hier aus seinen Siegeszug in der westlichen Welt an. Auch die Folgen von Ereignissen wie der Fall der Mauer sowie der Anschlag auf das World Trade Center (9/11) und die dadurch veränderte weltpolitische Lage, spiegeln sich in der Region im Kleinen. Mehr Stoff als genug für ein einzigartiges Regionalmuseum, das nach langen Planungen im Herbst 2018 eröffnete. Ebenso außergewöhnlich wie die Ausrichtung des Museums ist sein Unterbringungsort: der „Goldene Engel“. Das ehemalige Gasthaus wurde 1962 durch den Schweizer „Magnum“ Fotografen René Burri weltbekannt, der es zum Titelbild seines Buches „Die Deutschen“ machte. Dafür hatte er 1959 neben den Metropolen Deutschlands auch Baumholder besucht, zum damaligen Zeitpunkt Sichtfenster und Schnittpunkt Nachkriegsdeutschlands. Das Gebäude wurde mit großem Aufwand und Liebe zum Detail zu einem Kulturzentrum umgebaut und beherbergt neben dem Museum die Stadtbibliothek, ein Café sowie die Touristinformation der Stadt.

Ein geschichtsträchtiger Ort
Wie die Stadt atmet auch der „Goldene Engel“ die Geschichte der Region. Anfang des 20. Jahrhunderts als Gasthaus errichtet, baute es sein damaliger Besitzer bereits vor dem Ersten Weltkrieg zu einem imposanten, das Stadtbild prägenden Gebäude aus. Seitdem diente es als Unterkunft für in Baumholder stationierte Soldaten und wurde 1945 zunächst von der US-Armee und – nach Einrichtung der französischen Zone – von den französischen Streitkräften als Hauptquartier genutzt. Nach der Errichtung der US-Garnison 195, öffnete dort das Varieté Papa-Club mit Show-Programm für die US-Soldaten – eines der zahlreichen Nachtlokale, die der Region die Bezeichnung „moralisches Notstandsgebiet“ eintrug. Vor seiner end-

gültigen Schließung fungierte der „Goldene Engel“ als Bar inklusive Diskothek und bot auch Gelegenheit für intime Begegnungen zwischen US-Amerikanern und den „Bedienungen“.

Vom Gasthaus zum Kulturzentrum

Im Jahr 2000 kaufte die Stadt Baumholder das denkmalgeschützte Gebäude. Nach einigen Jahren Leerstand wurde 2009 ein europaweiter Architektenwettbewerb ausgeschrieben, der für die Immobilie neue Nutzungskonzepte als Kulturzentrum vorsah. Aus dem „Goldenen Engel“ sollte ein Ort der neuen Geschichte der Stadt Baumholder mit Museum, Bibliothek und Café werden. Vorgabe des Denkmalschutzes war der Erhalt der beiden straßenseitigen Fassaden



Im Kontrast zum kleinteiligen Fassadenbild des Altbaus erhielt der Neubau wenige, großflächige Fensteröffnungen



Die Errichtung der US-Garnison: Schock und Chance für die Region

sowie die Beibehaltung der ursprünglichen Kubatur. Der ehemalige Anbau durfte durch eine zeitgemäße und auf das alte Volumen eingehende Gebäudeerweiterung ersetzt werden.

Den Wettbewerb konnte das Mainzer Architekturbüro Hille Tesch für sich entscheiden und erhielt auch den Zuschlag für die Umsetzung seines Entwurfs. Das Büro realisierte in dem „historischen Rahmen“ eine zeitgemäße Architektur, die insbesondere den Ansprüchen einer modernen Museumsgestaltung gerecht wird.

Die monolithische Form des Erweiterungsbaus nimmt sich bewusst gegenüber den Fassaden des Altbaus zurück. Im Kontrast zum kleinteiligen Fassadenbild des Altbaus

erhielt der Neubau wenige, jedoch großflächige Fensteröffnungen, die spannungsreiche Ein- und Ausblicke gewähren.

Die vier Stockwerke werden über ein zentral positioniertes offenes Treppenhaus erschlossen, das dem Gebäude Großzügigkeit verleiht. Die Wände aus Sichtbeton betonen das moderne Erscheinungsbild. Die zurückhaltende Farbgestaltung in Weiß und Grautönen lässt den Exponaten den Vortritt.

Innovative Klimatechnik schützt die Bestände

Die Haustechnik und vor allem die Klimatisierung spielt in einem multipel genutzten Kulturzentrum eine entscheidende Rolle. Insbesondere die Museumsexponate und die Bestände der Stadtbibliothek

stellen hohe Anforderungen an die Klimatechnik. Daher entschied man sich für den Einbau eines innovativen „Klimabodens“, der diesen in allen Belangen gerecht wird. Der ClimaLevel Multiboden HKL verbindet Heizen, Kühlen und Lüften in einem System. Die Kombination von konventioneller Fußbodenheizung und Luftstrom macht diese Bodenkonstruktion nicht nur reaktionsschnell und energieeffizient, sondern garantiert vor allem ein konstant stabiles Raumklima.

Museum – Bibliothek – Begegnungsort

Im Erdgeschoss befinden sich neben der Touristinformation der Museumsshop, ein Raum für Sonderausstellungen und Begegnungen sowie die Waschräume. Im ersten Stockwerk sind die Stadtbibliothek und ein Seminarraum untergebracht. Die beiden weiteren Stockwerke nimmt das Museum für Regionalgeschichte ein.

Die Ausstellung beginnt aber bereits in der Eingangshalle und setzt sich über einen Erlebnisweg über die Ausstellungsebenen durch das gesamte Haus fort. Konisch zulaufende Lufträume und Galerien unterstreichen die transparente Gestaltung des



„Die US-Base entwickelte sich zu einer „amerikanischen“ Kleinstadt. Dort gab es das erste McDonald in der Region – für die Baumholderer absolut exotisch.“

Ingrid Schwerdtner, Museumsleiterin „Goldener Engel“

Gebäudes und ergeben unterschiedlichste Ausstellungsräume. Sämtliche Vitrinen wurden individuell angefertigt und greifen architektonische Details auf – eine gelungene Symbiose von Gebäude und Inhalt.

Bauern – Soldaten – Amerikaner

Der Schwerpunkt der Museumsausstellung liegt auf den 50er- und 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts. Die Stationierung von über 20.000 US-Soldaten in der neu errichteten Garnison hatte einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Region. Die Gegend um Baumholder war landwirtschaftlich geprägt, es gab viele Kleinbauern, die mehr schlecht als recht von ihren Höfen leben konnten. „Einerseits war die Stationierung der US-Soldaten ein Schock für die Bevölkerung, aber sie bot auch eine große Chance. Es gab Arbeitsplätze und neue Möglichkeiten, Geld zu verdienen“, erläutert Museumsleiterin Ingrid Schwerdtner. „Viele Menschen sind sich heute der Dimension dieser Veränderung nicht bewusst: Die US-Base entwickelte sich zu einer ‚amerikanischen‘ Kleinstadt mit Wohnungen für 40.000 Menschen und kompletter,

Infrastruktur: Von Schulen über Geschäfte des täglichen Bedarfs bis zu eigener Klinik. In den Hochzeiten lebten fünfmal mehr Amerikaner als Deutsche in Baumholder, heute sind es nur noch ungefähr doppelt so viele.“

Gezeigt werden vor allem Alltagsgegenstände, die die Amerikaner nach Deutschland mitbrachten. Vom legendären Chewing Gum über Coca-Cola bis zum Petticoat. Viele Fotos dokumentieren das Lebensgefühl dieser Zeit, was durch die Tonbeispiele damals populärer amerikanischer Musik authentisch vermittelt wird.

„In dieser Zeit gab es einen engeren Austausch zwischen der hiesigen Bevölkerung und den US-Amerikanern. Meine Eltern hatten amerikanische Freunde und man begegnete sich in den Clubs und Restaurants der Stadt. Die Amerikaner gehörten einfach zum Stadtbild dazu“, erinnert sich die Museumsleiterin. Das hat sich nach 9/11 geändert: Seitdem ist die US-Base abgeschottet, und die deutsch-amerikanische Freundschaft wird vorwiegend im offiziellen Rahmen gepflegt. Aber schon mit dem Fall der Berliner Mauer ergaben sich durch

die veränderte Weltlage und die damit einhergehende neue Ausrichtung der US-Verteidigungspolitik einschneidende Veränderungen. Die Kampftruppen – bis dahin war Baumholder der größte Standort der US-amerikanischen Kampftruppen außerhalb der USA – wurden abgezogen. Das führte zu einer signifikanten Verkleinerung der Garnison. Heute befinden sich auf dem Gelände nur noch Versorgungseinheiten.

„Wir sind aber kein Museum über die Amerikaner, sondern über Baumholder und darüber, welchen Einfluss und welche Bedeutung die Stationierung der Amerikaner für die Stadt und die Region hatte“, erläutert Ingrid Schwerdtner. Das gilt auch für die Teile der Ausstellung, die zum einen die Geschichte der Region von der Besiedelung bis nach dem Ersten Weltkrieg darstellen, zum anderen die Errichtung des Truppenübungsplatzes durch die Wehrmacht im Jahr 1938 thematisieren, sowie dessen Funktion vor und während des Zweiten Weltkriegs. „Wir sind kein Heimatmuseum. Es geht immer darum, wie sich die Geschichte konkret auf Baumholder und Umgebung ausgewirkt hat.“





Fertigteile aus Architekturbeton lassen das Bürogebäude schnell in die Höhe wachsen



Foto @lash.iFfect

CarlsCube Karlsruhe

Auf dem Großmarktgelände in der Karlsruher Oststadt entsteht mit dem CarlsCube ein zukunftsweisendes Bürogebäude. Die siebengeschossige Immobilie bietet auf knapp 9.000 qm bis zu 600 Arbeitsplätze und punktet neben der großen Flexibilität der Grundrisse mit hoher Qualität der digitalen Infrastruktur. Bauherr und Generalunternehmer ist die Dreßler Bau GmbH. Das traditionsreiche Familienunternehmen mit Sitz in Aschaffenburg deckt bei diesem Projekt die gesamte Wertschöpfungskette des Bauens ab: von der Projektentwicklung über den Schlüsselfertigbau bis zur Vermietung.

Attraktiver Standort
Mit seinem dichten Netz an Hochschulen und Forschungseinrichtungen zählt Karlsruhe zu den innovativsten Standorten in Deutschland. Die über 40.000 Stu-

dierenden sind ein riesiger Talentpool. Und die Stadt ist auf Wachstumskurs. Treiber der positiven wirtschaftlichen Entwicklung sind vor allem innovative und wissensintensive Unternehmen. Gute Argumente für das Investment von Dreßler Bau in der Fächerstadt. Verantwortlich für die Bauausführung ist die Rastatter Niederlassung des Unternehmens, die mit ihrer 45-köpfigen Belegschaft eine Etage des CarlsCubes beziehen wird.

„Karlsruhe ist ein attraktiver Standort für unsere Entwicklung als auch für unsere Mitarbeiter“, erläutert Niederlassungsleiter Martin Scheibner. „Wir pflegen enge Beziehungen zum KIT sowie zur Fachhochschule Karlsruhe. Zwei Drittel unserer Jungingenieure sind Absolventen dieser renommierten Institute. Wir wollen an unserem neuen Standort die Zukunft bauen.“



Foto @lash.iFfect

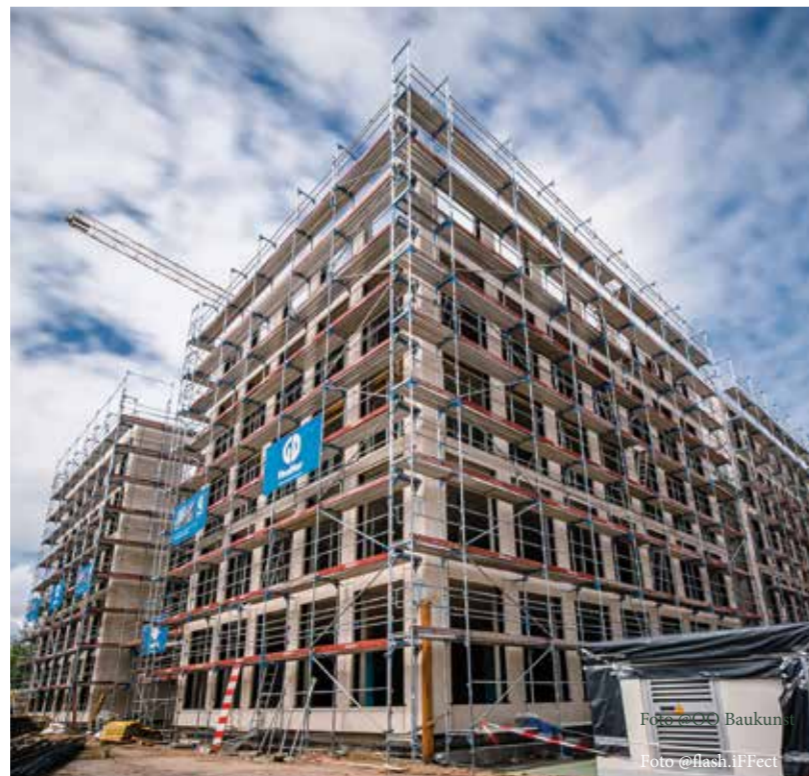


Foto @OO Baukunst
Foto @lash.iFfect

Der CarlsCube gibt einen Vorgeschmack darauf, was man bei Dreßler Bau darunter versteht. Das siebengeschossige Gebäude, ein Entwurf des Karlsruher Büros archis Architekten, folgt einer H-Struktur mit zentraler Erschließungseinheit und vier Quadranten. „Die Architektur unterstützt eine flexible Aufteilung der Mietfelder, pro Regelgeschoss sind bis zu vier Einheiten möglich. Bei der Planung der Haustechnik haben wir dies bereits berücksichtigt“, erklärt Oberbauleiter Matthias Kästle. Große, bodentiefe Terrassen und Balkone sowie hochwertige Materialien –

zum Einsatz kommen vor allem Sichtbeton, Metall und Holz – schaffen Aufenthaltsqualität und unterstreichen die moderne Architektur.

Eine Tiefgarage und Außenstellplätze, die teilweise mit Elektro-Ladestationen ausgestattet sind, sowie über 60 Fahrradstellplätze bieten Mitarbeitern und Besuchern umweltfreundlichen Komfort.

Das architektonische Highlight

Die Fassade aus Architekturbeton akzentuiert den repräsentativen Charakter der Immobilie. Die Betonelemente wurden im Stockstadter Fertigteilwerk von Dreßler Bau hergestellt, wo 180 Mitarbeiter maßgefertigte Konstruktionsbauteile und Architekturbetonelemente produzieren. Die im haus-eigenen Labor entwickelten Betonmischungen, der „flüssige Stein“, ermöglichen eine große Vielfalt an Farben und Strukturen. Durch die Veredelung der Oberflächen – sie werden geschliffen, sandgestrahlt oder gesäuert – entstehen individuelle Bauelemente mit ausdrucksvoller Ästhetik, die unter anderem im Neuen Museum und im Humboldtforum in Berlin verbaut wurden. Die Architekturbetonelemente

des CarlsCubes wurden mit Säure behandelt, so dass ihre Sandstruktur besonders gut zur Geltung kommt. „Die Architekturbetonfassade ist nicht nur das optische Highlight des CarlsCubes. Der Einsatz von Fertigbauteilen verkürzt die Bauzeit erheblich. Außerdem ermöglichen die passgenauen Fensteröffnungen ab Werk den Einbau der Fenster in einem Zug, so dass das Gebäude zu einem frühen Zeitpunkt dicht ist. Ein Meilenstein in der Bauphase“, erläutert Matthias Kästle.

Hervorragende digitale Infrastruktur und umweltfreundliche Gebäudetechnik

Um den zukünftigen Mietern eine optimale digitale Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, erfolgt eine Wired-Scored-Zertifizierung des Bürogebäudes. Dabei werden die Anforderungen insbesondere technologieaffiner Mieter bereits in der Planung gezielt und proaktiv berücksichtigt.

Die Heizenergie liefert „saubere“ Fernwärme der neuesten Generation. Sie stammt aus industrieller Prozessabwärme sowie aus Abwärme bei der Stromerzeugung in Heiz-Wärme-Kopplung und erfüllt sämtliche Vorgaben des EEWärmeG, EEWärmeG

und EnEV. Eine Wärmerückgewinnungsanlage verhindert Energieverluste. Außenliegender, elektrischer Sonnenschutz unterstützt die moderne Kühltechnik mit individueller Einzelraumsteuerung bei der Klimatisierung der Büroräume im Sommer.

Optimales Arbeitsklima

Ein innovativer „Klimaboden“ leitet die Wärme- bzw. Kühlenergie sowie Frischluft in die Büroräume. Der von der ClimaLevel GmbH entwickelte Multi-

boden vereint Heizen, Kühlen sowie Lüftung in einem System. Die Kombination von konventioneller Fußbodenheizung und Luftstrom macht diese Lösung ebenso reaktionsschnell wie energieeffizient. Darüber hinaus sorgt die ausgefeilte Belüftungstechnik für ein konstant optimales Raumklima, das unangenehme Begleiterscheinungen klassischer Klimaanlage wie Luftzug oder „Kälteseen“ am Boden verhindert. Zukünftige Mieter werden diesen Komfort zu schätzen wissen, denn ein

angenehmes Raumklima ist ein wesentlicher Faktor für Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit. Darüber hinaus bietet der Multiboden einen weiteren Vorteil: Mittels der integrierten Ebene zur Unterflurverkabelung kann die gesamte TGA in den Boden „verbannt“ werden. „Bisher liegen wir, sowohl was die Bauzeit als auch die Kosten betrifft, im Plan“, freut sich Martin Scheibner. Ende Juli feierte man das Richtfest. Die Fertigstellung des CarlsCubes ist für Juni 2022 geplant.



Foto @OO Baukunst

Neue Landmarke am Karlsruher Großmarkt: der CarlsCube



Platz für Wachstum: der neue ClimaLevel Firmensitz im Hauptquartier der EGK Immobiliengruppe

Mit Professionalität auf Wachstumskurs



Platz zum Durchatmen: Die unkonventionell gestaltete Außenanlage

Ob Büro-, Wohnungs- oder Industriebau: Die klimatischen Lösungen der ClimaLevel Energiesysteme GmbH haben sich seit Jahren am Markt bewährt. Das Unternehmen ist ein geschätzter Partner im Projektgeschäft. Mit einem eingespielten Team von erfahrenen Fachleuten bietet ClimaLevel von der Planung bis zur Montage alle Leistungen aus einer Hand. Haupttätigkeitsfeld im Bereich der konventionellen Fußbodenheizung ist der Geschosswohnungsbau in Großprojekten. Einen Namen hat sich das Unternehmen vor allem mit dem ClimaLevel Multiboden HKL gemacht. Das innovative System integriert die Funktionen Heizen, Kühlen und Lüften in einer Konstruktionseinheit und kommt vorwiegend im Bürobau und in hochwertigen Wohnimmobilien zum Einsatz. Die Geschäftsentwicklung ist positiv. Eine neue Gesellschafterstruktur, Kooperationen sowie eine Reihe neuer Projektpartner sollen auch zukünftig für dynamisches Wachstum sorgen.

Sichtbares Zeichen des Unternehmenserfolges: der im Frühjahr 2020 bezogene neue Firmensitz.

Basis des Erfolgs Mit seiner absoluten Spezialisierung, dem Know-how erfahrener Mitarbeiter, effizienten Strukturen sowie optimierten Prozessabläufen, unterstützt das Unternehmen seine Kunden bei der erfolgreichen Realisierung ihrer Projektziele. Generalunternehmen und Fachplaner vertrauen auf die Fachkompetenz der ClimaLevel GmbH und ihrem Beitrag zum kosten- und zeiteffizienten Bauen – von entscheidender Bedeutung für den Projekterfolg.

„
Ein wesentlicher Faktor für unseren Erfolg sind zufriedene Kunden.

Uwe Kemmer, geschäftsführender Gesellschafter ClimaLevel

“

Aber die Klimaspezialisten konnten im letzten Jahr auch zahlreiche neue Projektpartner gewinnen. Unter anderem montiert ClimaLevel für die Dreßler Bau GmbH derzeit über 8.000 qm Multiboden HKL in einem repräsentativen Bürogebäude in Karlsruhe, dem CarlsCube.

Darüber hinaus intensiviert die geänderte Gesellschafterstruktur die Projektpartnerschaft mit der EGK Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH: Das auf die Projektentwicklung und Revitalisierung renditefähiger Einzelhandelsstandorte spezialisierte Unternehmen ist seit November 2020 mit 40 Prozent an der ClimaLevel Energiesysteme GmbH beteiligt. Der neue Mitgeschafter aus der Baubranche bringt nicht nur sein eigenes Auftragsvolumen ein, sondern auch neue Ideen hinsichtlich der Portfolio-Erweiterung von ClimaLevel.

Firmensitz und Testlabor

Auch räumlich rücken die Projektpartner zusammen. Ihren Firmensitz hat die ClimaLevel GmbH im Frühjahr 2020 in das Hauptquartier der EGK Immobiliengruppe verlegt. Die Räumlichkeiten in dem markanten Bürorenbau bietet dem Klimaspezialisten ein großzügiges Ambiente und dient zugleich als „Testlabor“ für den ClimaLevel Multiboden HKL. Das multifunktionale System, das Heizen, Kühlen und Lüften kombiniert, ist in den von ClimaLevel genutzten Büroräumen verbaut und sorgt dort nicht nur für ein konstant optimales Raumklima an 365 Tagen im Jahr, sondern kann gleichzeitig unter realen Nutzungsbedingungen monitort und weiterentwickelt werden.

Mit dem Umzug in das neue Domizil bringt das Unternehmen nicht zuletzt die Wertschätzung für seine Mitarbeiter zum Ausdruck: Attraktive, modern gestaltete Arbeitsplätze in inspirierender Umgebung sind ein wesentlicher Bestandteil für deren Zufriedenheit. Und zufriedene Mitarbeiter sind gute Mitarbeiter. Die wichtigste Zutat für das zukünftige Wachstum des Unternehmens.



Evgeni Tsintsiper, geschäftsführender Mitgeschafter und Technischer Leiter der ClimaLevel Energiesysteme

ClimaLevel im Gespräch

Evgeni Tsintsiper, seit Ende 2020 geschäftsführender Mitgeschafter der ClimaLevel GmbH und Technischer Leiter des Unternehmens, über vorausschauende Planung, Projektkoordination und termingerechte Umsetzung.

Was genau sind Ihre Aufgaben als Technischer Leiter der ClimaLevel GmbH?

Evgeni Tsintsiper: Meine Aufgabe und die meiner Mitarbeiter ist die Überführung des Planungsstands von Architekten und Fachplanern in die Ausführungs- und Montageplanung. Der Planungsstand resultiert aus der Konzeptbearbeitung: Hierbei werden die Voraussetzungen für den Einbau der jeweiligen Systeme geschaffen. Das betrifft vor allem die Bodenaufbauhöhen sowie die Definition von Schnittstellen zur Heizungs- und, beim Multiboden HKL, auch zur Lüftungsanlage. Daher ist es sinnvoll, uns bereits in einem frühen Stadium in ein Projekt einzubeziehen, damit entsprechende Voraussetzungen geschaffen werden können.

In welcher Bauphase erfolgt die Montage der Flächenheiz- und -kühlssysteme?

Evgeni Tsintsiper: Sobald alle Innenarbeiten insoweit abgeschlossen sind, als dass das Gebäude dicht ist und alle am Boden liegenden Leitungen verlegt sind. Anschließend wird dann nur noch der Estrich gegossen und die Themen Heizen und Kühlen – beim Multiboden HKL zusätzlich auch Lüften – können abgehakt werden.

Wie garantiert die ClimaLevel GmbH eine termingerechte Umsetzung?

Evgeni Tsintsiper: Wesentlich für die termingerechte Umsetzung ist die perfekte Koordination von Terminen, Materialanlieferung und Montagearbeitern. Jedes Projekt wird von einem Projektleiter verantwortet, der es von der Beauftragung bis zur Abnahme betreut und als zentrale Anlaufstelle sämtliche Abläufe koordiniert. Dar-

über hinaus ist jedem Projekt ein Montageleiter zugeordnet, der vor Ort für das Objekt verantwortlich zeichnet.

Wie gestaltet sich der Projektlauf konkret auf der Baustelle?

Evgeni Tsintsiper: Zunächst werden alle Flächen vom projektverantwortlichen Montageleiter inspiziert, der insbesondere die Bauhöhen überprüft und eventuelle Abweichungen an den Projektleiter weitergibt, damit



Foto © Philip Kistner



Foto @ Philip Kistner

Montage der Hohlbodenelemente

diese in den Montageplänen berücksichtigt werden können. Er fixiert auch den Montagetermin mit dem Bauleiter des Bauherrn, der sämtliche Gewerke koordiniert. Denn bevor wir mit der Montage beginnen können, müssen alle Vorgewerke ihre Arbeiten fertiggestellt haben. Steht der Termin, sorgt der Projektleiter dafür, dass das benötigte Material fristgerecht auf der Baustelle verfügbar ist. Es gibt in der Regel einen Forecast an unsere Produzenten und unsere Logistik, damit das Material flexibel und schnell abgerufen werden kann.

Parallel dazu koordiniert der Montageleiter unsere Montageteams und sorgt zum Abschluss der Arbeiten für die „besenreine“ Übergabe des Objekts zum vereinbarten Termin. Das beinhaltet auch den Materialrücktransport. Wir nehmen unseren „Müll“ immer mit.

Die Projektabschlussbetreuung entweder das Montageteam vor Ort oder bei Aufmaßaufträgen der zuständige Mon-

tageleiter, der im Aufmaß den tatsächlichen Materialverbrauch für jeden einzelnen Artikel protokolliert. Im Anschluss erstellt der Projektleiter die Revisionspläne, in denen alle durchgeführten Arbeiten dokumentiert werden – inklusive der Abweichungen von den ursprünglichen Plänen, die sich im Projekt ergeben und aus praktischen Entscheidungen vor Ort resultieren.

Was zeichnet die ClimaLevel als Projektpartner aus?

Evgeni Tsintsiper:

Wir erbringen alle Leistungen aus einer Hand: von der ersten Planung über die Montage bis zur finalen Projektabschlussnahme. Wir verstehen uns als Partner unserer Kunden und möchten ihnen die bestmögliche Unterstützung bei der Realisierung ihrer Projekte bieten. Dazu gehören auch konstruktive, praxisorientierte Problemlösungen. Wir wollen, dass unsere Projekte funktionieren – zum Nutzen aller Beteiligten. Das wissen unsere Projektpartner sehr zu schätzen.



Foto @ Philip Kistner

Im ersten Schritt werden die Hohlbodenelemente montiert



Foto @ Philip Kistner

Zuluftübergang

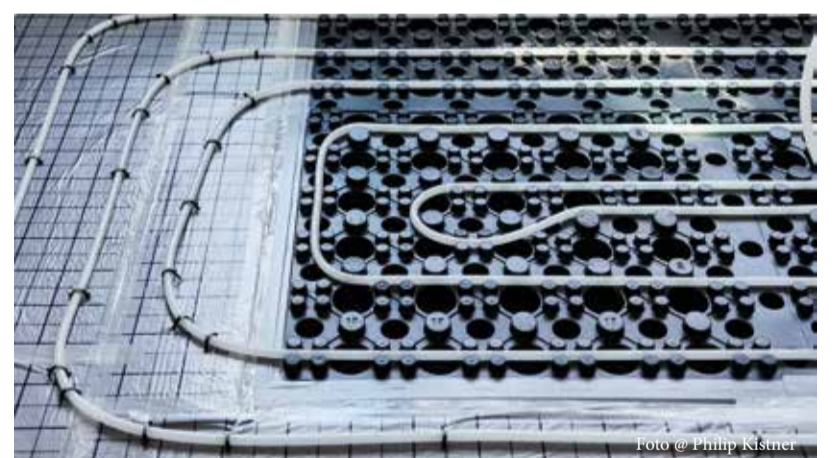


Foto @ Philip Kistner

Muliboden mit Heiz- Kühlrohren

Über die ClimaLevel Energiesysteme GmbH

Die ClimaLevel Energiesysteme GmbH entwickelt, vertreibt und montiert Bodensysteme zum Heizen, Kühlen und Lüften. Neben dem ClimaLevel Multiboden, der vorwiegend im Neubau von Bürogebäuden und hochwertigen Wohnimmobilien eingesetzt wird, ist ein weiterer Schwerpunkt die konventionelle ClimaLevel Fußbodenheizung. Durch den ganzheitlichen Ansatz, unsere Systeme stets auch mit Planung und Montage anzubieten, hat das Thema „Dienstleistung“ bei uns einen ganz besonderen Stellenwert. Unsere Spezialisierung, klare Abläufe, definierte Zuständigkeiten und die über Jahre erarbeitete Kompetenz im Projektgeschäft machen uns zu einem besonders zuverlässigen und gefragten Partner für viele Bauunternehmer, Anlagenbauer oder Projektentwickler. Der hohe Anteil an Stammkunden ist uns Bestätigung und Ansporn zugleich. Wir sind im gesamten Bundesgebiet sowie in den Niederlanden, Luxemburg, der Schweiz und in Österreich aktiv.

